

Böhme im Sommer - Manchmal kommt alles anders...

Es war einmal ein Vorsitzender eines Kanuclubs, der fragte den stellvertretenden Wanderwart, ob man nicht gemeinsam mit den Kindern eine Wochenendtour auf der Schwentine unternehmen solle.

So oder so ähnlich nahm eine Fahrt ihren Anfang, die ich so schnell nicht vergessen werde.

Aus persönlichen Gründen wollte ich zur Zeit nicht so weit fahren und so überzeugte ich Klaus mit Greta's Hilfe, das doch auch ein Wochenende an der Böhme sicher toll wäre. Gesagt, getan und für das Wochenende vom 13. und 14. August eine Fahrt zur Böhme online gestellt. Die Übernachtung sollte auf dem Campingplatz Böhmeschlucht stattfinden. Also angerufen und zwei Termine reserviert, einmal für diese Tour und dann noch für das geplante "Haxenessen" Mitte September.

Dabei wurden mir als Übernachtungsmöglichkeit die "Bauwagen" angeboten. Für nur 3 EUR mehr pro Nase hätte man dort eine bequeme Unterkunft, die man

1. nicht mit schleppen und
2. nach einem evtl. Regenguss hinterher nicht zu hause zum Trocknen aufhängen muss.

Selbst mein Volvo hat nur eine begrenzte Ladekapazität und ich bin von Natur aus neugierig, also dachte ich mir - prima, Zelt und Isomatten können diesmal zu hause bleiben, das probieren wir!

Mit Klaus, Greta-Raissa, Ihrem Freund Marcel, Dominik, Doris und mir als "Stammmannschaft", Holger und seinem Sohn Christopher für Samstag sowie Nicola, Andrea und Anja für Sonntag hatte sich eine muntere Truppe zusammengefunden.

Da der Nöck für dieses Wochenende anderweitig verplant war, habe ich noch ein Leih- bzw. Testboot von Bootswana organisiert, um Boote für 4 PaddlerInnen auf meinem Auto unterzubringen. Voller Vorfreude beluden wir am frühen Freitag Abend den Wagen, um Samstag nicht allzu früh aufstehen zu müssen.

Am späten Freitag Abend dann die **Planänderung Nr. 1:**

Nicola konnte leider doch nicht mit - also Ihr Boot wieder abladen (nun hätten wir ja den Zweier doch nicht gebraucht) und die Autos für das Umsetzen am Sonntag anders einteilen...

Samstag um 10.00 Uhr trafen wir uns in Tetendorf. Boote abladen und wieder ab in die Autos zur Böhmeschlucht. Dort gab es unverhofft die **Planänderung Nr. 2:**

Offenbar hatten Frau Küddelsmann und ich aneinander vorbeigeredet, denn erstens hatte Sie nur den Termin für September notiert und zweitens hätte man mir die Bauwagen zwar angeboten, aber bis auf einen mit 2 Betten seien die schon seit Wochen ausgebucht. Platz für Zelte habe man aber genug (wir aber keine Zelte!).

Nach verschiedenen (vergeblichen) Telefonaten mit Touristinfo & Pensionen in der Nähe steuerten wir den Nachbarcampingplatz an. Dort war ja ein Gasthaus mit Betten ausgeschildert. Offenbar kann man das Schild an der Straße nun abmontieren, denn das Gasthaus hat geschlossen. Auf dem Campingplatz gab es auch keine Möglichkeit, ohne eigenem Zelt zu übernachten. Nebenan war aber ein Bauern- und Reiterhof. Hier gab es "Schlafen im Heu" - genau unser Ding, aber für diese Nacht bereits ausgebucht - und noch ein freies Zimmer (auch etwas wenig für 6 Personen).

Letztlich bot Klaus an, abends nach dem Grillen nach Hause zu fahren und evtl. am nächsten morgen wiederzukommen, also rief ich wieder in der Böhmeschlucht an und buchte den letzten Bauwagen für Doris und mich, Dominik willigte ein, im Auto zu schlafen.

Nach diesem "Theater" brachen wir nun mit 40 min. Verspätung aber bei gutem Wasserstand und herrlichem Wetter auf die Böhme auf. Der Pegel in Tetendorf war so weit im Wasser, das man weder die rote noch die grüne Markierung sehen konnte.

So waren auch alle im DKV-Führer genannten Stufen oder verfallenen Wehre völlig problemlos und ohne Gefahr von Grundberührungen fahrbar, nicht mal Schwälle gab es dort. Die "Neulinge" Christopher im Jugendboot Viper und Marcel im Fritz kamen nicht nur gut zurecht, sondern auch gut voran. Dominik fuhr wie meist voraus und Doris und ich in unserem Testboot (Prijon Poseidon) gaben den "Lumpensammler".

Der Poseidon liegt satt auf dem Wasser, verfügt über ultra-bequeme Sitze und ist auch ohne Steuer ein guter "Geradausläufer", das machte es in den engen Kurven nicht gerade einfach, aber bis auf drei oder vier Uferberührungen kamen auch wir unbeschadet voran.

Einziges wirkliches Hindernis war die Brücke kurz vor Jettebruch, die dank des Wasserstandes so niedrig war, das wir Mühe hatten, unter durch zu kommen. Klaus und Greta haben lieber umgetragen, die anderen machten sich ganz klein und ließen sich einer nach dem anderen ganz rechts unter durch treiben.



Direkt danach erreichten wir das Wehr in Jettebruch, hier war Zeit für eine erste Rast, schließlich war das Frühstück ja schon eine Weile her! Empfangen wurden wir von einer Herde Ponys, von denen ein kleiner Hengst besonders neugierig war. Boote wurden abgeleckt, Steuerleinen angeknabbert und jeder, der etwas Essbares in der Hand hielt angebettelt.

Christopher überließ ihm schließlich seinen Apfel und so hatten wir für ein paar Minuten Ruhe vor dem Kleinen - nicht aber vor den anderen! Gerade noch rechtzeitig konnte ich Klaus' Vorräte bergen, eines der Ponys hatte bereits die Nüstern in der Tasche.

Nachdem wir uns hinter den

Zaun auf das Wehr zurückgezogen hatte, konnten wir aber in Ruhe Essen. Offenbar macht Kanuten anbetteln müde. Während wir nach der Pause unsere Boote zu Wasser ließen, lag der kleine Hengst völlig erledigt auf der Wiese.

(Ähnlichkeiten mit dem letzten Bild aus Kurts Beschreibung der Wesertour mit Björn sind rein zufällig!)

Weiter ging es durch Wiesen und Wälder bis nach Dorfmark. Auch hier nutzten wir das Umtragen am Wehr für eine Pause. Auf dem



folgenden Stück bis zur Böhmeschlucht sorgten einige Schwälle für Abwechslung und Unterhaltung. Am späten Nachmittag kamen wir gefühlt viel zu früh am Campingplatz an - die meisten wären gerne direkt weiter gefahren bis Walsrode, weil's so schön war.

Nach dem Verladen der Boote setzte die "Stammmannschaft" sich noch zum Grillen vor unseren Bauwagen, der nun doch 4 Betten hatte. Kurze Denkpause: "Wenn 4 im Bauwagen und 2 im Auto..." - aber nein, Klaus hatte die Rückkehr bereits zu Hause angekündigt und so sollte es dabei bleiben, dass nur Doris, Dominik und ich übernachteten, um am Sonntag gemeinsam mit Anja & Andrea die Tour nach Walsrode zu fahren.

Nach einem gemütlichen und sonnigen Frühstück machte ich mich Sonntag früh auf den Weg nach Walsrode, um mich mit Anja & Andrea zu treffen und gleich ein Auto dort zu lassen, aber als das Telefon im Auto an war, kamen gleich mehrere SMS und mit ihnen **Planänderung Nr. 3**:

Andrea fiel wegen Krankheit aus - und damit auch das benötigte zweite Auto. Also Kehrtwendung und zurück zur Böhmeschlucht, die Boote aufgeladen und ab gen Heimat. Vielleicht könnte man ja noch eine Runde auf dem Meerchen drehen? Ca. 20 min nach dem Aufbruch fuhren wir in eine Regenfront und die ließ uns bis zum späten Nachmittag nicht wieder frei - so entschlossen wir uns zur Abwechslung mal zu einem "faulen" Sonntag auf dem Sofa.

Trotz aller Unwägbarkeiten dieser Fahrt kann ich dennoch sagen, dass der Samstag ein super Paddeltag war - ein Dank an Petrus für das tolle Wetter und an meine Mitpaddler für die nette Gesellschaft!

Frank E.